

GEBURTSTAG

Prof. Dr. med. Wolfgang Dittrich, em. Lehrstuhlinhaber für Strahlenbiologie und langjähriger Direktor des gleichnamigen Instituts an der Universität Mün-



Foto: privat

Wolfgang Dittrich

ster, wurde am 11. März 75 Jahre alt.

Prof. Dittrich wurde im Ost-Sudetenland geboren. Von 1932 bis 1937 Medizinstudium an der Deutschen Universität in Prag, 1938 Promotion. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft war Dittrich ab 1948 in Göttingen und Hamburg tätig. 1955 habilitierte er sich an der Universität Hamburg für Strahlenbiologie, Geburtshilfe und Gynäkologie. 1961 wurde er zum außerplanmäßigen Professor an der Universität Hamburg ernannt und ein

Jahr später an die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Heidelberg unhabilitiert. Gleichzeitig übernahm er die Leitung des Laboratoriums für Molekularkinetik am Kernforschungszentrum Karlsruhe. 1963 wurde er zum ordentlichen Professor an der Universität Münster ernannt und mit der Leitung des neugegründeten Instituts für Strahlenbiologie betraut. Die Biophysik der Strahlenwirkung, der Sauerstoffeffekt in der Strahlenbiologie und der Problembereich der Strahlenempfindlichkeit bösartiger Geschwülste für Röntgenstrahlen gehörten zu den Hauptarbeitsgebieten Prof. Dittrichs.

In den letzten Jahren widmete sich Prof. Dittrich mit seinen Mitarbeitern hauptsächlich der Impulscytophotometrie, einem Verfahren, mit dem Zellinhaltsstoffe genau gemessen werden können. Dittrich befaßte sich darüber hinaus auch mit der Entdeckung von Ausnahmезellen in großen Zell-Kollektiven. EB

GEWÄHLT

Dieter J. R. Pohl, Journalist und Pressesprecher der KV Nordrhein sowie des Verbandes Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen e. V., Düsseldorf-Lohausen, wurde am 7. März in den Vorstand des 500 Mitglieder starken Vereins Düsseldorfer Journalisten gewählt. EB

geben. Deutschsprachige Bewerber (nicht älter als 40 Jahre) werden gebeten, ihre Bewerbung unter Beifügung der Arbeit und eines Lebenslaufes bis zum 15. Mai 1989 einzusenden an: Prof. Dr. med. Dr. K.-H. Meyer zum Büschelfelde, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, Langenbeckstraße 1, 6500 Mainz.

Deutscher Förderpreis für Schmerzforschung und Schmerztherapie 1989 – Dotation: insgesamt 25 000 DM. Stifter ist die Firma Grünenthal GmbH, Stolberg. Der Förderpreis soll die „anwendungsbezogene Forschung im Bereich der Therapie akuter und chronischer Schmerzen unterstützen“. Einsendeschluß: 1. Juli 1989. Bewerbungsunterlagen beim Referat „Schmerztherapie“ Firma Grünenthal GmbH, Steinfeldstraße 2, 5190 Stolberg.

Forschungspreis der Kind-Philipp-Stiftung für Leukämieforschung 1989 – Dotation:

20 000 DM, für die „beste deutschsprachige wissenschaftliche Arbeit zur Erforschung der Leukämie, insbesondere des Kindesalters“. Bewerbungen (bis zum 31. Dezember 1989) an den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft für Leukämieforschung und -Behandlung im Kindesalter e. V., Prof. Dr. Hansjörg Riehm, Abteilung für Kinderheilkunde IV der Medizinischen Hochschule Hannover, Postfach 61 01 80, 3000 Hannover 61.

Rudolf-Fritz-Weiss-Preis 1989 – ausgeschrieben von der Deutschen Gesellschaft für Phytotherapie e. V., Köln, gestiftet von der Firma Bionorica, Nürnberg, Dotation: 10 000 DM, für experimentelle und klinische Arbeiten auf dem Gebiet der Phytotherapie. Bewerbungen (in vierfacher Ausfertigung) bis 31. August 1989 an die Deutsche Gesellschaft für Phytotherapie, Siebengebergsallee 24, 5000 Köln 41.

Preis „Essex Fellowship“ 1989 – gestiftet von der Firma Essex Pharma GmbH, München, erstmals ausgeschrieben von der Vereinigung der Deutschen Medizinischen Fach- und Standespresse e. V., zur Förderung der medizinjournalistischen Fortbildung. Die Ausschreibung richtet sich an Ärzte, die die Laufbahn eines Medizinjournalisten einschlagen wollen und sich mit einer „sachlichen und leicht verständlichen Vermittlung medizinischer Sachverhalte auf dem Gebiet der Herz- und Kreislauferkrankungen“ besonders hervorragen haben. Der Preis (15 000 DM, Sachwert) dient der Finanzierung eines Besuchs eines internationalen Herz- und Kreislauferkongresses in den USA sowie eines einwöchigen Aufenthalts in den USA. Bewerbungen (bis zum 31. Juli 1989) an Dr. Helga Wermuth, Wenzel und Partner, Public Relations GmbH, Savignystraße 43, 6000 Frankfurt am Main 1.

AIDS-Forschungspreis 1989 – ausgeschrieben von der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie – für „besondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der AIDS-Forschung“. Die Deutsche Wellcome GmbH, Burgwedel, stiftet hierfür 10 000 DM. Bewerber, auch Autorengruppen, aus dem deutschsprachigen Raum werden gebeten, ihre Arbeiten bis zum 1. September 1989 einzureichen bei der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie, Prof. Dr. med. Hans D. Pohle, Universitätsklinikum Rudolf Virchow, Augustenburger Platz 1, 1000 Berlin 20. EB

Verleihungen

Hermann Emminghaus-Preis 1988 – gestiftet von den Tropenwerken GmbH und Co. KG, Köln (Dotation: 10 000 DM) zu gleichen Teilen an Privatdozent Dr. med. Dipl.-Psych. Ralf W. Dittmann, Universitäts-Kinder-



Foto: privat

Ralf W. Dittmann

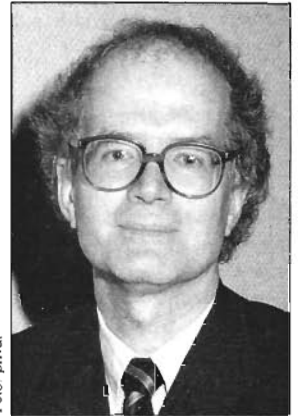


Foto: privat

Emil Kammerer

klinik Hamburg, und an Privatdozent Dr. med. Emil Kammerer, Universitäts-Kinderklinik Münster, für ihre „grundlegenden und wegweisenden Arbeiten auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie“.

Carl-Oelemann-Preis 1988 – verliehen von der Landesärztekammer Hessen, Frankfurt, Dotation: 3000 DM, an Dr. med. Stephan Burbach und Dr. med. Rolf J. Zimmermann.

Dr. Burbach erhielt den Preis für seine medizinische Dissertation „Reklassifizierung der Gattung Haemophilus Winslow et al. 1917 auf Grund der DNA-Basensequenzhomologie“ und Dr. Zimmermann für seine Dissertation „Über die durch kleinflächige, dynamische Wärmereize auf Warmpunkten und auf warmpunktfreien Arealen der behaarten Haut des Menschen auslösbaren Empfindungen“. EB

PREISE

Ausschreibungen

Herbert-Lauterbach-Preis 1989 – ausgeschrieben von der Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken (VBGK), Dotation: 10 000 DM, für „besondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Unfallmedizin“. Bewerbungen (bis zum 30. Juni 1989) an die VBGK, Gaisbergstraße 11, 6900 Heidelberg 1.

Thannhauser Preis – ausgeschrieben von der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten für eine „hervorragende und wegweisende wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten“. Der von der Firma Rorer GmbH, Bielefeld, gestiftete Preis wird während der Jahrestagung der Gesellschaft im September ver-

Verleihungen

Alfred-Hauptmann-Preis 1987 – verliehen vom Epilepsie-Kuratorium e. V., Bonn-Bad Godesberg, Dotation: 20 000 DM, gestiftet von der Firma Desitin Arzneimittel, Hamburg, an Dr. med. Jörg Walden und Dr. med. Otto W. Witte für die Arbeiten „Antikonvulsive Effekte von Kalzium-Kanal-Blockern bei fokalen und generalisierten Modellepilepsien“ sowie an Dr. I. Moody und Prof. Dr. Uwe Heinemann für die Arbeiten „Beteiligung von NMDA-Rezeptoren für die Entstehung von epileptischen Anfällen“.

Boehringer Ingelheim-Preis 1987 – gestiftet von der Firma Boehringer Ingelheim, Zentrale GmbH, Ingelheim/Rhein (Dotation: insgesamt 30 000 DM), verliehen am 5. Dezember 1988 an Dr. Jochem Alsenz, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Immunologie in Basel, und an Privatdozent Dr. Giuliano Ramadori, Oberarzt an der I. Medizinischen Klinik der Universität Mainz.

Dr. Alsenz erhielt die Auszeichnung für die Entdeckung einer bisher nicht bekannten Form des Angioödems und für die Auf-



Foto: Boehringer Ingelheim GmbH

Den Boehringer Ingelheim-Preis für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten erhielten Ende 1988: Dr. Alsenz (3. v. l.) und PD Dr. Ramadori (2. v. l.). Den Preis überreichten Dr. Baumbauer, Boehringer Ingelheim (1. v. l.), und der Dekan des Fachbereichs Medizin der Universität Mainz, Prof. Thelen (r.)

klärung der Pathomechanismen dieses Krankheitsbildes. Thema seiner Arbeit: „Autoantikörpervermittelte Form des erworbenen C 1-Inhibitor-Mangels“. Dr. Ramadori wurde geehrt für seinen entscheidenden Beitrag zum Verständnis der sogenannten Akutphasenantwort. Thema der Arbeit: „Interleukin-1 und Proteinsynthese bei der Akutphasenantwort“.



Foto: Robert-Koch-Stiftung

Robert-Koch-Preis 1988 – verliehen von der Robert-Koch-Stiftung e. V., Dotation 80 000 DM, für „herausragende Arbeiten in der Grundlagenforschung der Infektionskrankheiten und anderer Volkskrankheiten“ an Prof. Dr. Donald Metcalf, Victoria/Australien. Mit der Medaille in Gold wurde Dr. Willy Burgdorfer, Hamilton/USA, ausgezeichnet.

Donald Metcalf (59), Leiter der Krebsforschung am Walter and Eliza Hall Institute in Victoria, wurde für seine hämatologisch-immunologischen Forschungen, insbesondere für die bahnbrechende Entdeckung der „Kolonie stimulierenden Faktoren“ ausgezeichnet.

Willy Burgdorfer (63), Scientist Emeritus an den Rocky Mountain Laboratories der National Institutes of Health in Hamilton, Montana, erhielt die Robert-Koch-Medaille für die Entdeckung des Erregers der Lyme-Krankheit (Zecken-Borreliose).

Johann-Georg-Zimmermann-Preis für Krebsforschung 1987/88 – gestiftet von der Deutschen Hypothekbank AG, Hannover/Berlin. Mit Förderpreisen (Dotation: je 10 000 DM) wurden ausgezeichnet: Dr. med. Dr. med. dent. Hans-Robert Metelmann, Klinik für Kieferchirurgie und Plastische Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum der Freien Universität Berlin, für seine Arbeit „Das Antionkogramm-gestützte Behandlungskonzept für fortgeschrittene Karzinome im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich“; Dres. med. Edgar Petru, Martin R. Berger, W. Jens Zeller und Manfred Kaufmann, Institut für Toxikologie und Chemotherapie des Deutschen Krebsforschungszentrums Heidelberg, für ihre Arbeit „In-vitro-Untersuchung eines östradiolge-kuppelten Nitrosostoffes an Mammakarzinomen von Maus, Ratte und Mensch: – Interspeziesvergleich“; Dr. Martin Bege-mann, Hamburg/Rockefeller-

Den Robert-Koch-Preis 1988 erhielt Prof. Dr. Donald Metcalf (l.) und Dr. Willy Burgdorfer (r.). Foto (Mitte): Prof. Dr. Rita Süßmuth, damals noch Bundesgesundheitsministerin

Universität New York, für seine Arbeit: „Kontrolle des Zellzyklus und der Expression von Alpha-Fetoprotein-, Albumin- und Fibronektin-kodierenden Genen in einer klonierten 7777-Morris-Hepatom-Zelllinie (DTH-3) durch das Substratum und durch Hydrocortison“.

Über die Verleihung des Wissenschaftspreises des Johann-Georg-Zimmermann-Preises für Krebsforschung hat das Deutsche Ärzteblatt bereits in Heft 49/1988 berichtet.

Max-Ratschow-Preis 1988 – verliehen von der Deutschen Gesellschaft für Angiologie (DGA), an Privat-Dozent Dr. med. P. Scheffler, Universität Homburg, für seine Arbeit „Klinische Aussagekraft nicht-invasiver, arterieller Blutflußmessungen mit einem rechner-gestützten Ultraschallverfahren“ und an Privat-Dozent Dr. med. H. Stiegler, Universität München, für die Arbeit „Antithrombogenität der Venenwand: Klinische Erfahrungen und experimentelle Studien“.

Das **Angiologische Forschungsstipendium** der Firma Schering AG ist Dr. med. J. Ranft, Berlin, zugesprochen worden. EB

UNIVERSITÄTEN

Zum außerplanmäßigen Professor ernannt – Privatdozent Dr. med. Jürgen Freise, Abteilung Gastroenterologie und Hepatologie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH); **Prof. Dr. med. Siegfried Fritsch**, Abteilung Pathologie der MHH; **Privatdozent Dr. med. Eberhard Henkel**, Abteilung Klinische Chemie II (im Krankenhaus Oststadt) der MHH; **Prof. Dr. med. Hans-Peter Krohn**, Abteilung Kinderheilkunde und Pädiatrische Nieren- und Stoffwechselerkrankungen der MHH; **Privatdozent Dr. med. Hans-Joachim**

Meyer, Abteilung Abdominal- und Transplantationschirurgie der MHH; **Privatdozent Dr. med. Peter Nissen**, Medizinische Klinik I am Zweckverband-Krankenhaus Bad Oeynhausen; **Prof. Dr. med. Wolfgang Rafflenbeul**, Abteilung Kardiologie der MHH; **Privatdozent Dr. med. Heribert Reichelt**, Abteilung für Radiologie und Nuklearmedizin am St. Franziskus-Hospital, Bielefeld; **Prof. Dr. med. Madjid Samii**, Neurochirurgische Klinik des Krankenhauses Nordstadt; **Privatdozent Dr. med. Eckehard Schindler**, Abteilung Urologie der MHH; **Privatdozent Dr. med. Hans-Jürgen Spech**, Medizinische Klinik II im Krankenhaus der Henriettenstiftung Hannover (alle an der MHH).

Berufen – Einen Ruf angenommen haben (alle von der Medizinischen Hochschule Hannover): **Prof. Dr. med. Rosemarie Baumann**, Abteilung Vegetative Physiologie, auf die C 3-Professur für Physiologie an der Universität Regensburg; **Privatdozent Dr. med. Hartmut Becker**, Abteilung Neuroradiologie, auf die C 3-Professur für Neuroradiologie an der MHH; **Dr. med. Harald Lösgen**, Abteilung Gastroenterologie und Hepatologie, auf eine C 2-Professur in der Abteilung Klinische Pharmakologie der Universität Göttingen; **Prof. Dr. med. Hans Jürgen Reffior**, Abteilung Orthopädie (im Annastift), auf den Lehrstuhl für Orthopädie an der Orthopädischen Klinik und Poliklinik im Klinikum Großhadern der Universität München; **Privatdozent Dr. med. Dipl.-Psych. Reinhold Schmidt**, Abteilung Immunologie und Transfusionsmedizin, auf die C 2-Professur in dieser Abteilung; **Privatdozent Dr. med. Thomas O. F. Wagner**, Abteilung Endokrinologie, auf die C 2-Professur in der Abteilung Pneumologie der MHH.

Ebenfalls einen Ruf angenommen haben (alle an der Medizinischen Hochschule Hannover): **Dr. med. Marta Szamel**, Institut für Biochemie der Semmelweis-Universität, Budapest/Un-garn, auf die C 2-Professur in der Abteilung Molekularpharmakologie; **Privatdozent Dr. med. Karl Welte**, Memorial Sloane-Kettering Cancer Center, New York/USA, auf die C 2-Professur in der Abteilung Pädiatrische Hämatologie und Onkologie; **Privatdozent Dr. med. Christian Wittekind**, Pathologisches Institut der Universität Freiburg im Breisgau, auf die C 2-Professur in der Abteilung Pathologie. EB